

Fakire und Mimosen

Viele Velofahrer fürchten einen Platten wie der Teufel das Weihwasser. Deswegen verpasst man den Zug und verliert die Ausflugslaune. **velojournal** suchte den Fakir-Reifen, dem weder Glasscherben noch Reissnägel etwas anhaben können.

Marius Graber

Im aktuellen Test hat **velojournal** für das Konsumentenmagazin «K-Tipp» und den Kassensturz elf Reifen getestet. Dabei handelt es sich um populäre Pneus in der Grösse 37-622, wie sie meist an Touren- und Stadtvelos montiert sind. Gekauft wurden sie bei Grossverteilern und im Fachhandel. Nur von der Marke Schwalbe rollten zwei Modelle im Test mit, dies aufgrund der starken Marktstellung. Schwalbe nennt einen ihrer Pneus «unplattbar». Diese mutige Aussage wird durch einen sechs Millimeter dicken Pannenschutz unterstrichen. Somit kann diesen nicht einmal der gefürchtete Reissnagel durchdringen. Andere Hersteller, wie etwa Vittoria, legen einen möglichst undurchdringbaren Pannenschutzgürtel in den Reifen. Michelin arbeitet mit einem «1 mm Protek Shield». Da man solche Einlagen im Normalfall nicht sieht, werden sie oft mit beeindruckenden Namen beworben. Doch der Test zeigt, dass ein toller Name noch längst keinen guten Schutz garantiert. So wehren bei den einfachen Konstruktionen einerseits die Gummischicht des Pro-

files und andererseits die sogenannte Karkasse, Eindringlinge. Dies ist das Gewebe, das den Reifen zusammenhält.






Grosse Unterschiede beim Abrieb

Im Test wurde der Abrieb eines Reifens gemessen. Dafür wurden Pneuabschnitte auf Holzformen aufgespannt und bei Schrittempo zehn Kilometer über verschiedene Strassenbeläge gezogen. So konnten rund 5000 Kilometer Fahrt simuliert werden, eine Anzahl, die viele VelopendlerInnen innert zwei Jahren gut und gerne erreichen. Die Unterschiede sind frappant: Beim «Rubana Scylla» und dem «Fortuna» verringerte sich die Profildicke um 80 Prozent, und die Karkasse wurde sichtbar. Damit ging auch praktisch der ganze Pannenschutz verloren. Dagegen nahm beim CST «Traveller City Classic», beim Vredestein «Perfect Moirée» und beim Vittoria «Randonneur Cross» die Profildicke nur gerade zwischen 30 und 40 Prozent ab. Die eigentliche Pannenfestigkeit wurde mit einer Art Guillotine

Notenskala

- = Sehr gut
- = Gut
- = Genügend
- = Ungenügend
- = Schlecht

REIFENTEST

Marke/Modell	Vittoria «Randonneur Cross»	Vredestein «Perfect Moirée»	Schwalbe «Marathon Plus Unplattbar»	Schwalbe «Marathon»	Michelin «City Protect»
Preis	Fr. 33.90	Fr. 42.–	Fr. 58.90	Fr. 41.90	Fr. 29.90
Grössenbezeichnung	37-622	37-622	37-622	37-622	37-622
Maximaldruck	bis 70 PSI	bis 80 PSI	bis 85 PSI	bis 85 PSI	bis 87 PSI
Gewicht	650 Gramm	710 Gramm	840 Gramm	630 Gramm	670 Gramm
Pannenfestigkeit bei Glasscherben	●●●●●●	●●●●●●	●●●●●○	●●●●●●	●●●●●○
bei harten/spitzen Gegenständen	●●●●●●	●●●●●○	●●●●●○	●●●●●○	●●○○○○
bei Reissnägeln	●●●●●○	●●●○○○	●●●●●●	●●●○○○	●●○○○○
bei Dornen	●●●●●●	●●●○○○	●●●●●●	●●●●●○	●●○○○○
beim Einfahren von Fremdkörpern des abgenutzten Reifens	●●●●●●	●●●●●○	●●●●●○	●●●○○○	●●○○○○
Pannenfestigkeit total (60%)	●●●●●●	●●●●●○	●●●●●●	●●●●●○	●●●○○○
Abriebfestigkeit (20%)	●●●●●○	●●●●●○	●●●●●○	●●●○○○	●●●●●○
Gewicht (20%)	●●●●●○	●●●○○○	●●○○○○	●●●●●○	●●●●●○
Total	●●●●●●	●●●●●○	●●●●●○	●●●●●○	●●●○○○
Kommentar	Extrem guter Pannenschutz bei vergleichsweise geringem Gewicht. Auch abgefahrne Reifen sind pannensicher.	Nicht nur ein sehr schöner, sondern auch ein sehr pannensicherer Reifen. Die beste Abriebfestigkeit. Eher schwer.	Schwalbe sagt «unplattbar», wir sagen: «beinahe». Als einziger absolut resistent gegen Reissnägel. Schwer.	Sehr legendärer, als robust bekannter Reifen. Schlägt sich wacker und zeigt wie hoch das Niveau liegt. Gutes Gewicht.	Aufgrund der Beschreibung hätte man einen höheren Pannenschutz erwartet. Geringer Abrieb.
Erhältlich im	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel	Fachhandel, Athleticum	Fachhandel, Jumbo
Informationen	Fuchs Movesa 056 464 46 46 www.vittoria.com	Amsler 052 647 36 36 www.vredestein.com	Komenda 071 277 63 44 www.schwalbe.com	Komenda 071 277 63 44 www.schwalbe.com	Michelin 026 467 72 05 www.michelin-fahrrad.de
					

Fotos: Dominique Schütz / K-tipp, Pressedienst Fahrrad



Das Folterkabinett des Dr. Marius Graber: Mit diesen Instrumenten wurden die Reifen geprüft.

getestet. Auf einem Schlitten werden verschieden Eindringlinge eingespannt und die Reifen damit attackiert. Gemessen wird, bis zu welcher Fallhöhe des Gegenstandes der Reifen einen Durchstich abwehren kann. Mit einem Zahnstocher wurde der Pannenschutz gegen Dornen getestet, mit einem 8 Millimeter langen und 1,1 Millimeter dicken Nägelchen ein Reissnagel simuliert. Hier zeigte der dicke Pannenschutz des «Marathon Plus» seine Wirkung: Egal von welcher Höhe der Nagel auf den Reifen schlug, durchdringen mochte er ihn nicht. Ebenfalls sehr resistent zeigt sich der des Vittoria «Randonneur», der das Nägelchen gar verborgen hat.

Gemessen wurde die Fallhöhe jeweils auf dem Profil und in den Vertiefungen. Die Resultate wurden entsprechend der flächenmässigen Verteilung von hohen und tiefen Profilanteilen gewichtet. Mit einem 1,6 Millimeter dicken Stahlnagel wurden dicke spitze Metallgegenstände nachgeahmt, mit einer 2 Millimeter dicken, scharf abgeknappten Velospeiche die schneidende Wirkung von Glasscherben. Auch dagegen zeigten sich der Vittoria «Randonneur», der Vredestein «Perfect Moirée», der Schwalbe «Marathon» und der Du-

roTire resistent. In der Praxis kommt es vor, dass kleine Gegenstände nicht sofort einen Platten verursachen, sondern mit jeder Radumdrehung tiefer in den Pneu dringen, bis sie ein Loch produzieren. Dieses Phänomen wurde ebenfalls mit der Testguillotine simuliert. Sie schlug mit geringer Kraft wiederholt auf den Gummi ein, bis der Durchstich erfolgte. Hier waren die Pannenschutzgürtel wirksam, doch auch die Gummimischungen des «Marathon Plus» und des Hutchinson «Globetrotter» konnten die Eindringlinge bremsen.

Auf die schlechten Resultate des «Fortune» angesprochen stellt Coop in Aussicht, dass sie ihr Reifensortiment überarbeiten und druch pannensicherere ergänzen wollen. Hutchinson betont, dass der «Globetrotter» vor allem bei Nässe sehr positive Fahreigenschaften besitze. Michelin und Continental weisen darauf hin, dass sie in ihrem Sortiment noch plattenresistentere Reifen hätten. Der Test zeigt, dass man einem Reifen die Pannensicherheit nicht ansieht. Einen tendenziell höheren Pannenschutz garantieren Pneus mit möglichst wenig Profil auf der Lauffläche. Der dickere Gummi dieser Modelle macht es Nägeln, Scherben und so weiter wesentlich schwerer, durchzudringen. Profillücken sind auch Lücken in der Pannensicherheit.

SO WURDE BEWERTET

Die meisten Stadt- und Ausflugsvelofahrerinnen und -fahrer wollen einen robusten Reifen, der sie möglichst pannenfremd und ohne Ärger durchs Jahr begleitet. Deshalb wurde die Pannensicherheit in einem einmalig breit angelegten Test eruiert.

Die Pannensicherheit macht in der Gesamtbewertung der Pneus 60 Prozent aus. Je 20 Prozent zur Gesamtbewertung tragen die Abriebfestigkeit und das Gewicht bei. Bei der Pannensicherheit wurden Glasscherben und Reissnagel stärker gewichtet als kleine Steinchen.

Am Velo ist das Reifengewicht gut spürbar, da es nach jedem Stop wieder beschleunigt werden muss. Leichte Reifen fahren flinker. Wenn ein Hersteller denselben Pannenschutz mit weniger Gewicht realisieren kann, so ist dies für den Fahrer ein klarer Vorteil. Neben Pannensicherheit, Abrieb und Gewicht gibt es weitere Kriterien, die einen Reifen auszeichnen: Heisssporne legen Wert auf gutes Bremsverhalten, Sportliche auf Leichtläufigkeit.

Das Reifenprofil wird allerdings oft überbewertet. Es spielt bei Strassenpneus erst bei Schlamm, Matsch, Schnee oder rasanten Kurvenfahrten auf losem Untergrund eine grössere Rolle. Aufgrund der geringen Reifenauflandsfläche ist Aquaplaning beim Velo kein Thema.

Problempunkt Montage

Viele Pannen werden allerdings nicht durch Fremdkörper von aussen verursacht. Oft hat ein Druckverlust seine Ursache in schlechten oder falsch montierten Felgenbändern, die eigentlich verhindern sollten, dass sich der Schlauch an der Felge verletzen kann. Leider sparen Veloproduzenten hier oft Geld. Das Risiko kann zudem stark vermindert werden, wenn man immer mit genügend Pnuedruck fährt und den Schlauch vor der Montage mit Talkpulver einreibt.

Fazit

Wir können uns entscheiden: Mit einem wenig robusten Reifen hat man gute Chancen auf einen Plattfuss und damit die beste Ausrede, wenn man mal wieder den Zug verpasst oder sich beim Rendez-vous verspätet. Rüstet man sich mit einem sehr robusten Reifen wie den beiden Schwalbe-Pneus, dem Vredestein «Perfect Moirée» oder dem Testsieger Vittoria «Randonneur Cross» aus, so bringen Scherben kaum noch Unglück. ■